

Mein „Weltwärts“-Freiwilligendienst mit Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden in Ocotal

9. Monatsbericht, April 2013



Gartenarbeit

von Florian Stritzke

Der achte Monat April ist nun vorbei. Dass mir nur noch weniger als neunzig Tage bleiben, bereitet mir einerseits Freude, denn ich werde schon bald viele Menschen in Deutschland wiedersehen. Von meiner Familie und meinen Freuden haben mich lange Zeit ganze acht Zeitzeonen getrennt und ich erwarte schon gespannt, mich mit ihnen wieder zu treffen.

Viel mehr aber bedauere ich im Moment, dass mir nicht mehr viel Zeit bleibt, um dieses besondere Land Nicaragua zu erleben, zu entdecken und zu genießen. Sicher werde ich die Bibliothek und alle Menschen, die jene zu diesem lebendigen Ort machen, vermissen. Aber es sind nicht nur das Land und gute Freunde, die ich zurücklassen muss, es geht auch ein Jahr zu Ende, das viele wichtige Erfahrungen für mich bereitgehalten hat.

Auf eine gewisse Weise fühle ich mich in zwei verschiedenen Kulturen zuhause, andererseits aber auch nicht. Denn durch den Blickwinkel einer anderen Kultur habe ich erst wirklich erfahren gelernt, wie viele Ansprüche und Vorstellungen vom Leben mir von der einen oder anderen Gesellschaft lediglich suggeriert werden. Mit meinem genuines Denken, Fühlen und Wollen deckt sich dies nicht immer. Das Streben, mein Selbst in positiver Freiheit zu entfalten, wird für mich in jeder Umgebung ein Lebensthema bleiben. Ich glaube, dass ich ohne die Erfahrungen aus diesem Jahr heute nicht der Selbe wäre.

Inhalt

Mit den jungen Besucherinnen und Besuchern von „Las Abejitas“ haben wir, das Bibliotheksteam, in der letzten Zeit einige neue kreative Angebote ausprobiert. Zum Beispiel haben wir **Ton** besorgt, aus dem die Kinder fantasievolle Figuren geformt haben. Diese Figuren haben wir gemeinsam bemalt. Ein anderes Mal haben wir **Masken aus Pappmaschee** gebastelt – Thema war die Geschichte von Rotkäppchen und dem Wolf. Mit den fertigen Masken haben die Kinder das Märchen aufgeführt. Beim Besuch im Altersheim „San Antonio“ haben auch die Mitarbeiter der Bibliothek mit jenen Masken eine kleine Vorstellung für die Senioren gegeben.

Der Garten ist inzwischen zu einer Attraktion für die Bibliothekskinder geworden. Das liegt sicher auch daran, dass wir nicht nur Arbeit mit dem Garten haben, sondern mehr und mehr auch die Früchte unserer Arbeit ernten können. So haben wir an einem Nachmittag mit den Kindern **Pesto aus dem Basilikum unseres Gartens** gemacht. Unsere Spaghetti mit selbstgemachtem Pesto hat daraufhin die ganze Bibliothek genossen. In der folgenden Woche haben wir **Zitronengras-Tee** gemacht. Auch haben wir in dem Garten Neues gepflanzt und alle Pflanzen mit Namensschildern besehen.

Ende des vergangenen Monats hatte der **Zirkus** den zweiten großen Auftritt, den ich in meiner Zeit hier miterleben konnte. Zuvor hat sich die Zirkustruppe auf einem **Workshop** im Centro de Capacitacion darauf vorbereitet, viel geprobt, sich besprochen und das Drama einstudiert. Dabei gab es mehr zu tun, als vorher gedacht. Auch die Dekoration für das Bühnenbild musste fertiggestellt werden. Die **Präsentation** war letztlich nicht so durchstrukturiert wie die letzte Vorstellung im vergangenen Jahr, aber alles in allem ein schöner Erfolg. An einem Wochenende hat uns außerdem ein **Zirkus aus Estelí** besucht, der Interesse daran hat, einen Austausch mit Ocotol zu starten. Es war ein Tag mit sehr lebhaftem Austausch zwischen den beiden Gruppen. Die zwei Seiten haben beim gemeinsamen Proben viel voneinander gelernt und wollen sich bald wiedertreffen.

Töpfern in der Bibliothek

Vor einigen Wochen hat der Chef der Bibliothek Juve Ton für die Bibliothek besorgt. Dazu ist er mit dem Fahrrad in den Nachbarort Mozonte gefahren und hat bei einer der Tongruben, in dieser Stadt wird viel Kunsthandwerk aus Ton gefertigt, einige große Klumpen Ton gekauft. So konnten wir in der Bibliothek nach langer Zeit wieder den Kindern Aktivitäten mit Ton anbieten. Das haben wir dann auch gemacht. Zuerst durfte jedes der Kinder, die mit Ton arbeiten wollten, und das waren viele, sich eine Geschichte aussuchen, die es lesen wollte. Darauf sollten sie eine Figur oder einen Gegenstand aus dem Ton formen, der ihnen zu der gelesenen Geschichte einfiel. Tiere, Gesichter, Monster und Blumen haben die Kinder getöpft. Nachdem die Objekte eine Woche lang trockneten, trafen wir uns mit den gleichen Kindern wieder und bemalten die bereits gehärteten Figuren.



Töpfern im Freien

Dies haben wir bisher schon ein paarmal mit den Kindern gemacht und jedes Mal kommen aufs Neue viele Besucher, um wieder Figuren aus Ton zu formen. Dass diese Aktion so sehr ankommt, freut uns, und tatsächlich funktioniert das gemeinsame Töpfern auch gut. Ich habe den Kindern schon ein paar Grundtechniken zum Töpfern beigebracht, aber meist formen die Kinder eher instinktiv und frei ihre kleinen Figuren. Wenn in Zukunft weiterhin so viel Interesse da ist, werden wir uns überlegen, ob wir nicht den etwas älteren Kindern, die die Motivation haben, mehr vom Töpfern beibringen und mit ihnen etwas anspruchsvollere Objekte formen.

Bücherausstellung

Um das Lesen in der Bibliothek zudem besser zu bewerben und populärer zu machen, hatten wir uns eine besondere Aktion ausgedacht. Die Kinder sollten ein Buch heraussuchen, das sie besonders anspricht, und es lesen. Danach setzten wir uns mit den Kindern in einen Kreis und gaben ihnen Wachsmalstifte und ein kleines Plakat. Darauf haben sie ihre Gedanken oder eine Szene aus dem Buch gemalt. Mit Ausdauer und Engagement hat jeder einzelne sein Plakat gestaltet. Anschließend haben wir die Bilder mit Name des

Kindes und natürlich Titel des Buches in der Bibliothek verteilt als kreative Präsentation des jeweiligen Buches aufgehängt. So können andere junge Bibliotheksbesucher, wenn sie durch die ausgestellten Bilder Interesse an einem Buch bekommen, das Bibliotheksteam genau nach diesem fragen.



Lesen und Gestalten des Plakates

Auf diese Weise findet die Leseförderung außerdem so statt, dass Kinder und Jugendliche nicht von Erwachsenen motiviert werden müssen, zu lesen, sondern die Kommunikation übers Lesen unter ihnen selbst stattfindet. Die Lust am Lesen, so die Idee, die Juve immer wieder betont, wird dem Kind dadurch vermittelt, dass es das Interesse anderer Kinder beobachtet und möglichst von ihnen zudem ins Lesen integriert wird. Die Realität in der Bibliothek sieht allerdings so aus, dass wir als Erwachsene durchaus immer wieder die Kinder dazu anstacheln müssen, ein Buch in die Hand zu nehmen, und Nelsy sie manchmal mit der Drohung, dass sie sonst nicht mitbasteln dürfen, sogar dazu zwingt.

Theatervorführung Rotkäppchen

Im vergangenen Monat haben wir auch eine andere Technik ausprobiert, mit denen wir Kinder fürs Lesen gewinnen wollen. Das Märchen „Rotkäppchen“ haben wir mit Kindern schauspielerisch dargestellt. Die Masken, die sie für die Darstellung benutzen wollten, konnten sie zuvor mit uns herstellen. Dafür haben wir den Kindern das Arbeiten mit Pappmaschee gezeigt. Einen Luftballon haben sie mit Tapetenkleister eingeschmiert und darauf Schicht für Schicht Zeitungspapier geklebt, bis mehrere Lagen die ganze Oberfläche bedeckten. Zudem haben wir, um die bloße Kugel in ein Gesicht zu verwandeln, Augenbrauen, Nase und einen Mund aus Pappmaschee geformt, um den Figuren des Dramas Individualität zu geben. Schließlich haben wir die Masken gemeinsam bemalt.



Das gemeinsame Bemalen der Masken



*Begegnung Rotkäppchen -
Wolf*

Mit den Masken konnten die Kinder bei der schauspielerischen Umsetzung des Märchens sich in die Geschichte hineinversetzen und in ihre Rolle hineinschlüpfen. Das hat ihnen auch sehr gut gefallen. Alle haben mit Begeisterung ihre Rolle gespielt, während ich als Erzähler die Handlungen vorgegeben habe, die sie szenisch darstellen sollten. Dabei haben wir aber nicht die gewaltgeladene Originalversion des Märchens gewählt, sondern Nelsy hatte vorher eine „kindgerechtere“ Version herausgesucht. Diese Technik, Geschichten zu erleben, für sich zu erschließen und anderen zu präsentieren, war für die meisten neu. Das Interesse der Kinder hat es geweckt.



Besprechung der Dramaturgie mit den Kindern

Auch haben Nelsy, Rosa, Rodrigo und ich das kleine Schauspiel im Altersheim „San Antonio“ aufgeführt, das wir regelmäßig besuchen, um uns mit den Senioren zu unterhalten und ihnen auf kreative Weise Abwechslung von ihrem Alltag zu bieten. Obwohl in dem großen Speisesaal die Älteren Schwierigkeiten hatten, die Dialoge des Stückes zu verstehen, ist die Aufführung doch gut bei ihnen angekommen. Über unsere parodistische Darstellung der Figuren mussten sie herzlich lachen.



Vorführung im Altersheim

Der Bibliotheksgarten

Zuletzt scheint uns alles, was wir in dem Garten der Bibliothek machen, zu gelingen. Die Pflanzen haben sich von den Folgen der Schädlingsbekämpfung erholt und sind mit dem Ende der Trockenzeit ein gutes Stück gewachsen. Der Bibliothek wurden zwei Papayastauden geschenkt, wir haben Chile und Bohnen gesät und bald wollen wir es ein zweites Mal mit Tomaten versuchen. Die Kinder verfolgen die Entwicklungen im Garten fasziniert und wollen bei allen Schritten dabei sein. Weil Kinder, aber auch erwachsene Besucher der Bibliothek immer wieder fragen, was wir denn in dem Garten anpflanzen, haben wir nun endlich Namensschilder für die einzelnen Pflanzen gemacht. Die Kinder ließen wir die gebastelten Schilder den Pflanzen zuordnen.

Da wir mit den Kindern aber nicht nur in dem Garten arbeiten wollen, wenn das auch die Mehrheit der Zeit in Anspruch nimmt, sondern den Garten nutzen und genießen möchten, haben wir entschieden an einem Nachmittag Pesto und Spaghetti zu machen. Die Kinder haben Basilikumblätter aus dem Garten geerntet und sie gewaschen. Im Mixer haben wir die anderen Zutaten (Olivenöl, Salz, Erdnüsse anstatt Pinienkernen und ein bisschen Käse) dazugegeben und püriert. Vorher hatten wir die Spaghetti in kochendes Wasser geworfen, sodass wir direkt anfangen konnten, die kleinen Portionen mit Spaghetti und Pesto an die Kinder, die Jugendlichen aus dem Zirkus und die Mitarbeiter zu verteilen. Gemeinsam etwas Selbstgemachtes aus dem eigenen Garten zu essen, war für die Kinder ein gemeinschaftsstiftendes Gefühl und sie fragen mich immer wieder, wann wir das nächste Mal Pesto machen würden.



Pesto und Spaghetti

Genauso ist es mit dem Tee aus Zitronengras, den wir an einem anderen Tag zubereitet haben. Wie auch bei dem Pesto ließen wir die Kinder die Zutaten in dem Garten selbst scheiden und anschließend waschen. Nach zehn Minuten in kochendem Wasser war der Tee fertig. Als Abschluss der Arbeit im Garten haben wir uns in einen Kreis gesetzt und zusammen Tee getrunken.

Zirkuspräsentation und Vorbereitung

Der Monat April war voll mit Aktivitäten des Zirkus. Zwei Tage hat die ganze Zirkusgruppe in dem Centro de Capacitación auf einem Workshop verbracht, dann kamen die Vorbereitung und schließlich der große Auftritt am 26ten. Am folgenden Wochenende besuchte dann ein Zirkus aus Estelí den Zirkus Ocolmena. Die Verantwortlichen des Zirkus, aber auch die beiden Freiwilligen Rosa und ich, hatten dadurch viel zu tun.

Der Workshop war eine Idee des Zirkusdirektors Rodrigo. Wir hatten bemerkt, dass kurze Zeit vor dem Auftritt noch einiges zur Vorbereitung fehlte. Da in diesem Zeitraum die Jugendlichen aus dem Zirkus Klausurphase hatten und daher für die Schule lernen mussten, konnten die meisten nur unregelmäßig zu den Proben kommen. Auf dem Workshop hatten wir also die Möglichkeit, mit allen Zirkusmitgliedern für zwei Tage mehrere Stunden am Stück ungestört zu proben und aus den einzelnen Nummern, die sie schon zuvor vorbereitet

hatten, eine Präsentation zu formen. Tatsächlich brauchten wir diese zusätzliche Zeit nötiger, als wir das gedacht hatten, denn viele Nummern waren nur teilweise geprobt und die Szenen des Dramas noch nicht ausgearbeitet.



Workshop

Am Dienstag vor dem Auftritt, dem ersten Tag des Workshops, trafen wir uns schon um halb acht in der Bibliothek, um das Material zusammenzupacken, das wir in den zwei Tagen im Centro de Capacitación benötigen würden, und um so früh wie möglich zu beginnen. Dann fuhren wir mit dem Bus zum außerhalb der Stadt gelegenen Zentrum. Dort fingen alle gleich an, ihre Nummern zu proben. Allerdings bemerkten wir erst gegen Mittag, als wir, um den Auftritt im Detail zu organisieren, danach fragten, dass von den zahlreichen Nummern, die die Gruppe auf die Bühne bringen wollte, die wenigsten bereits ausgearbeitet waren. Im Gegensatz zu der letzten Präsentation, die eine fortlaufende Geschichte zur Grundlage hatte, war geplant, zum gewählten Thema „Sommer“ für jede der aktuellen Nummern eine passende kleine Szene zu entwerfen. Diese Szenen hatten sich die Jugendlichen aber noch nicht ausgedacht und so mussten wir auch das in der kurzen Zeit machen. Zudem war noch die Bühnendekoration zu basteln. Dass die Jugendlichen diese zwar gerne für ihre Show haben wollten, das Basteln aber lieber anderen überließen, während sie sich das Championsleaguehalbfinale im Radio anhörten, war allerdings sehr ärgerlich – und leider auch kennzeichnend dafür, wie wenig Verantwortung sie teilweise für ihren eigenen Auftritt übernommen haben.

Alles in allem war der Workshop jedoch ein Erfolg. Die Kinder, die teilgenommen haben, haben besonders bei Akrobatik einiges gelernt und den Jugendlichen hat das ungestörte gemeinsame Proben das Gruppengefühl wiedergegeben. Sie waren durchaus bei den Proben mit Freude dabei und alle haben die zwei Tage auf positive Weise verbracht. Auch hätte der Auftritt ohne den Workshop wohl nicht funktioniert. Außerdem glaube ich, dass der Workshop dazu beigetragen hat, gerade die neuen, jungen Zirkusmitglieder in die Arbeit von Ocolmena zu integrieren. So können wir jetzt vielleicht eine größere Gruppe von Kindern, die regelmäßig zu den Proben kommen, aufbauen.

Der Auftritt war schließlich trotz kleiner Fehler sehr schön. Leider blieben einige Reihen leer. Die Kinder und Jugendlichen hätten mehr Aufmerksamkeit verdient gehabt. Doch unter dem Publikum kam die Präsentation gut an. Besonders die lustigen Szenen und das Finale,

Diabolo und Jonglage mit Feuer, haben den jungen Zuschauern gefallen und diese zeigten ihre Begeisterung auch. Die Pyramiden haben wir dieses Mal besser ausgearbeitet und präsentiert als zuletzt.



Die große Präsentation

Ocotal – Estelí

Am folgenden Wochenende kam ein Zirkus aus Estelí nach Ocotal. Die Jugendlichen von dort hatten Rigo angeschrieben, weil sie Interesse daran haben, einen Austausch mit uns zu starten. Gemeinsam mit zwei reisenden Zirkusartistinnen, aus England und Italien, die den Zirkus Ocolmena vor kurzer Zeit schon einmal besucht haben, kamen die Jugendlichen mit dem Bus aus der 70 Kilometer weiter im Süden gelegenen Stadt. Die Engländerin hatte sie auf die Idee gebracht, Kontakt mit Ocolmena aufzunehmen und sie kamen auf einen ersten Besuch, um sich kennenzulernen. Obwohl der Zirkus aus Estelí einen ganz anderen Hintergrund hat, die Mitglieder sind vor allem Jugendliche von der Straße und sie haben keine Organisation, die sie finanziert, war der Austausch gleich sehr unkompliziert. Gemeinsam haben die Gruppen geprobt, wobei beide Seiten etwas weitergegeben haben und gute Bekanntschaften geschlossen wurden. Am selben Abend mussten sie sich aber schon verabschieden, in der Hoffnung sich bald etwas länger wiedersehen zu können. Ich

glaube, ein Austausch mit dem Zirkus von Estelí könnte für die Gruppe von Ocolmena eine gute Erfahrung sein. Mit dem anderen Zirkus haben sie Jugendliche kennengelernt, die ihren eigenen Zirkus ganz anders gestalten, als sie selbst. Diese suchen günstige Materialien, um Reifen, Jonglierbälle und anderes zu basteln, üben täglich mehrere Stunden. Etwas von ihrer Motivation und Kreativität könnte beim Austausch auf die Zirkustruppe von Ocolmena überspringen.



Die Zirkusartistinnen aus Europa zu Besuch im Zirkustraining

Wochenendausflüge

Natürlich bin ich trotz meiner umfangreichen Arbeit in der Bibliothek aber nicht die ganze Zeit in Ocotal. Einer meiner letzten und auch einer der schönsten Wochenendausflüge habe ich zum Cañon de Somoto unternommen. Gemeinsam mit Freiwilligen aus Masaya, einem Freund von ihnen, meinen Freunden aus Ocotal und der Mitfreiwilligen bin ich mit dem Bus zur Schlucht (Cañon) gefahren, um dort zu campen. Erst in der Dunkelheit sind wir angekommen und haben einen Platz in der Nähe des Flusses gesucht, um die Hängematten aufzuspannen und die Nacht zu verbringen. Mit einer Zigarre, um die Mücken zu verscheuchen, und einem kleinen Glas Rum in der Hand haben wir uns bis in die Morgenstunden unterhalten. Am folgenden Tag machten wir dann eine Wanderung in die den Cañon umgebende Felskette und stiegen von dort in die Schlucht herunter. Zum Schluss badeten wir uns in dem kühlen Fluss, während wir Kinder dabei beobachten konnten, wie sie sich von den höchsten Felsen ins Wasser stürzten.



Die beste Schlucht der Welt: Cañon de Somoto

Ich möchte allen danken, die mit Interesse meinen Freiwilligendienst verfolgen und mir aus Deutschland geschrieben haben.

Ganz besonderer Dank geht natürlich diejenigen, welche unsere Arbeit in Nicaragua mit ihren Spenden unterstützen und damit viele wertvolle Projekte in Ocotal ermöglichen. Wenn auch Sie spenden möchten, können Sie das unter dieser Verbindung tun.

Die Kinder der Bibliothek und ich senden Ihnen ganz herzlichen Dank über den Atlantik!

Meine Adresse: Del Colegio Fé y Alegría ½ c. al Oeste
Barrio Lacayo Farfan
Ocotal – Nueva Segovia
Nicaragua

Meine Handynummer: +505 844 247 63

Kontoinhaber: Nueva Nicaragua e.V.

Bank: KD-Bank, Dortmund

Konto Nr.: 10 13737 033

BLZ: 350 601 90

Kennwort: Spenderkreis Florian Stritzke